

Münchener Nachkriegsarchitektur = Architecture d'après-guerre = Post-war architecture in Munich

Autor(en): **Schmidt-Grohe, Johanna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 11: **Münchener Aspekte**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Johanna Schmidt-Grohe

Münchner Nachkriegsarchitektur

Die neue «Maxburg» von Sep Ruf

Nichts könnte «Neues Bauen in alter Umgebung» besser demonstrieren als der Wiederaufbau des im Krieg zerstörten Maxburg-Geländes in den Jahren 1954/55 durch Sep Ruf und Theo Pabst.

Die alte Herzog-Max-Burg war ein Renaissancebauwerk, das nach dem Brand der Münchner Residenz (im Jahr 1580) als Ausweichquartier von dem Augsburger Baumeister und Kunstschreiner Wendel Dietrich errichtet worden war. In späteren Zeiten wurde die Anlage bis zu ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg als Verwaltungsbau genutzt. Der einzige noch verwendbare Ruinenrest war ein schlichter viereckiger Uhrenturm.

Sep Ruf liess diesen Turm in Art eines Denkmals stehen, ohne ihn einfach «stehenzulassen». Neben einem völlig neuen Hofkomplex mit Geschäften und Amtsräumen signalisiert er, dass an dieser Stelle etwas stattgefunden hat, was man nicht vergessen sollte. Die neue Anlage aber zeigt, dass hier ein neues Leben begonnen worden ist, dass hier ein nach allen Seiten offenes Gehäuse für Tätigkeiten unserer Zeit entstanden ist, sich keine Hofgesellschaft einkapselt, die unter sich bleiben will.

Auch Gerichtssäle wurden hier eingeplant, ohne den Rechtsuchenden oder Angeklagten mit einer Imponierarchitektur einzuschüchtern, wie es der nahe alte Justizpalast tut und fast schlimmer eine neue betonierte «Rechtsburg» in der Nymphenburgerstrasse. Zu Beginn der Nutzung dieser neuen Münchner Anlage hatte auch der Deutsche Werkbund in einer zum Hof gelegenen Etage Quartier bezogen und seine Wohnberatung einge-

Architecture d'après-guerre

Rien ne pouvait mieux illustrer la notion de «construction nouvelle dans un contexte ancien» que la reconstruction en 1954/55 par Sep Ruf et Theo Pabst de l'ensemble de Maxburg, détruit pendant la guerre.

richtet, mitten im Geschäftszentrum, nahe des Hauptbahnhofs, also ideal für Ratsuchende inner- und ausserhalb Münchens. Angeschlossen war dieser Wohnberatung des Deutschen Werkbunds Bayern eine Bildleihstelle der in München gegründeten Vereinigung «Freunde junger Kunst», die junge Künstler förderte und manchen Besucher der Wohnberatung anregte, sich langsam mit zeitgenössischer Kunst anzufreunden, nach der Abgeschlossenheit im Dritten Reich.

Heute sind diese Einrichtungen geteilt, weit auseinander in der Stadt beheimatet, müssen sehr viel gezielter ange-

Post-war architecture in Munich

Nothing could more clearly demonstrate the theme "New construction in a traditional environment" than the reconstruction of the war-destroyed Maxburg area in 1954/55 by Sep Ruf and Theo Pabst.

steuert werden. Auch die Firma BMW, deren elegant geschwungener Ausstellungspavillon die Maxburg-Anlage zum nahen Wittelsbacher Brunnen hin ausklingen lässt, kann sich nicht mehr dazu verstehen, ein paar Kraftfahrzeuge weniger zu zeigen und dafür internationaler Grafik der Vereinigung «intergraphik» etwas Raum abzugeben, was sie etliche Jahre lang mit Erfolg tat. Sie veranstaltet nun eigene Kunstausstellungen im abgelegenen BMW-Verwaltungsturm beim Olympiagelände.

Sep Ruf war ein missionarischer Architekt. Mit der Haltung des Missio-



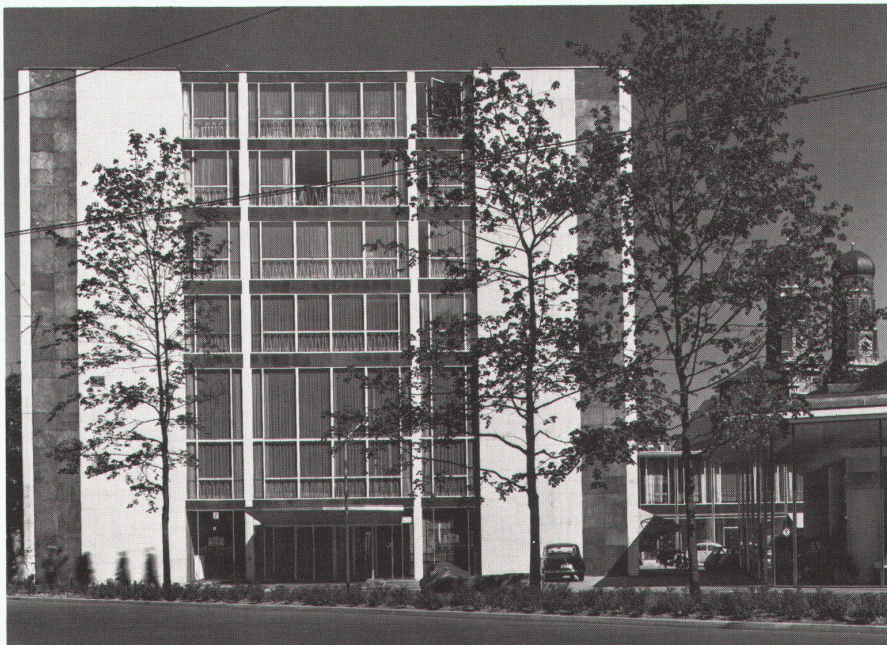
1 Der alte Maxburgturm / L'ancienne Maxburgturm / The old Maxburg tower

nars nahm er auch Beschimpfungen wegen technischer Mängel der Flachdachkonstruktion hin, für die letzten Endes die Bauverwaltung verantwortlich zeichnete. Tatsächlich beherrschte man in Deutschland in diesen 50er Jahren die Flachdachkonstruktion noch nicht in der Auslegung für unsere Breiten.

Voller Geduld nahm Sep Ruf auch die Schmähungen aus dem Tegernseer Tal entgegen, weil er dort für sich selbst und den spätern Bundeskanzler Ludwig Erhard die ersten gläsernen Flachdachbungalows neben die «Mini-Bauernhof-Villen» gestellt hatte, unauffällig, der Landschaft den Vorrang lassend und betonend, dass hier keine Landwirtschaft betrieben würde. Der von Ruf erbaute Kanzlerbungalow in Bonn und der mit Egon Eiermann erbaute deutsche Pavillon der Brüsseler Weltausstellung trugen, so gesehen, ein Stück Münchner Bauge-sinnung in die Welt, zeigten, dass man in Bayern, in Deutschland, bereit war, offen, bescheiden und hoffnungsvoll in die Zukunft zu sehen.

In seiner Lehrtätigkeit an der Münchner Akademie der bildenden Künste hat Sep Ruf unmerklich eine junge Münchner Architektengeneration mitgeprägt, unter der kaum einer sich in den heute gefragten muffig-klotzigen Restaura-tionsstil verlocken liess.

Sep Ruf musste erst sterben (29. Juli 1982), damit man in Nachrufen sich seiner für die Stadt so wichtigen hellen, menschenfreundlichen Bauten wieder entsann.
J. S.-G.



2



3

2

Maxburg, Ansicht Lenbachblock, Strassenfront / Maxburg, vue du bloc Lenbach, front sur rue / Maxburg, elevation view of Lenbach block, street elevation

3

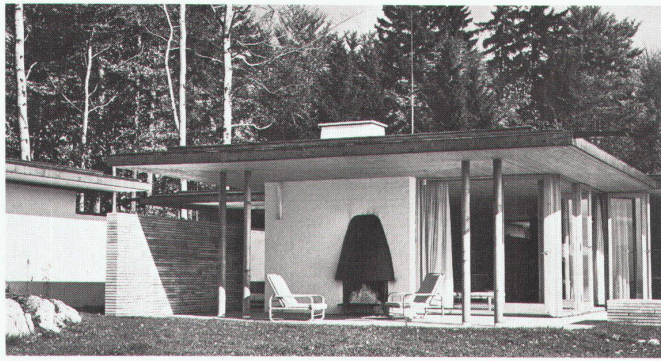
Maxburg, Blick vom Künstlerhaus auf den BMW-Pavillon, Lenbach- und Pacelliblock / Maxburg, le pavillon BMW, les blocs Lenbach et Pacelli vus de la maison des artistes / Maxburg, view from artist's house to BMW Pavilion, Lenbach and Pacelli blocks

4

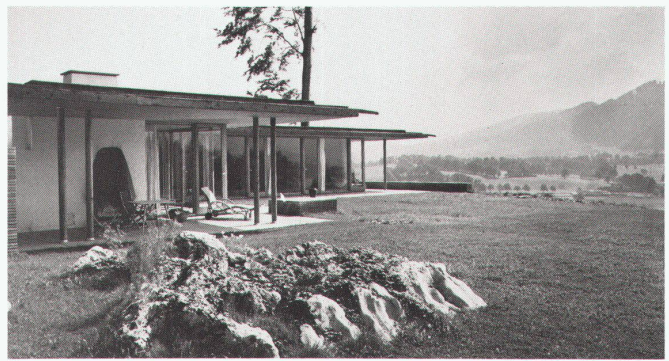
Maxburg, Lenbachblock, Treppe / Maxburg, escalier du bloc Lenbach / Maxburg, Lenbach block, stairs



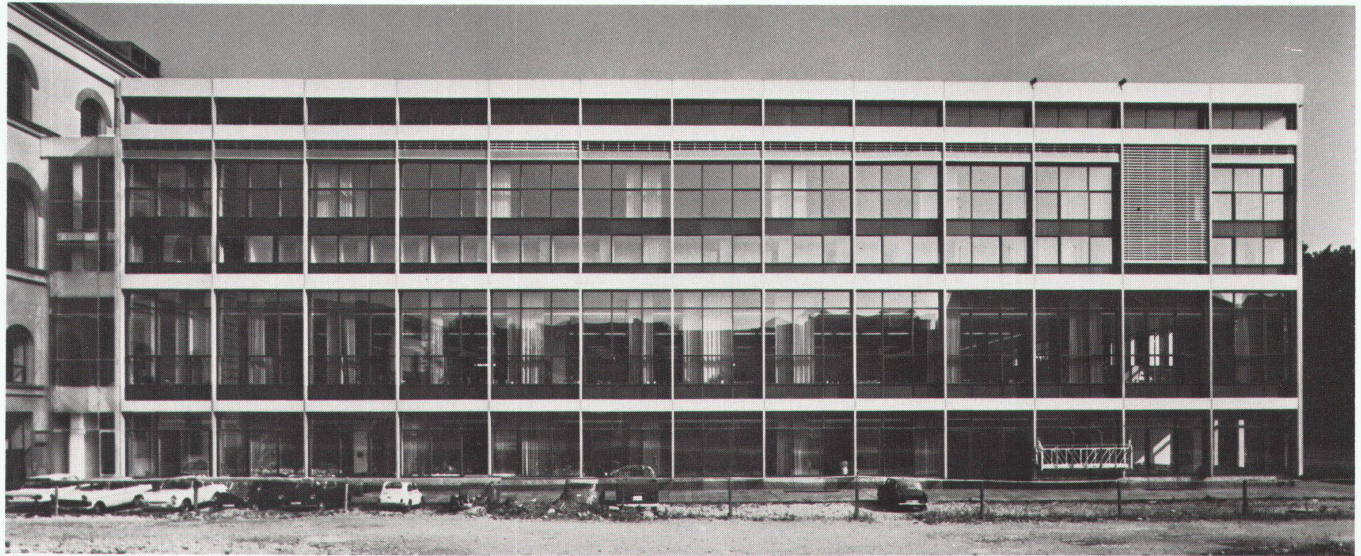
4



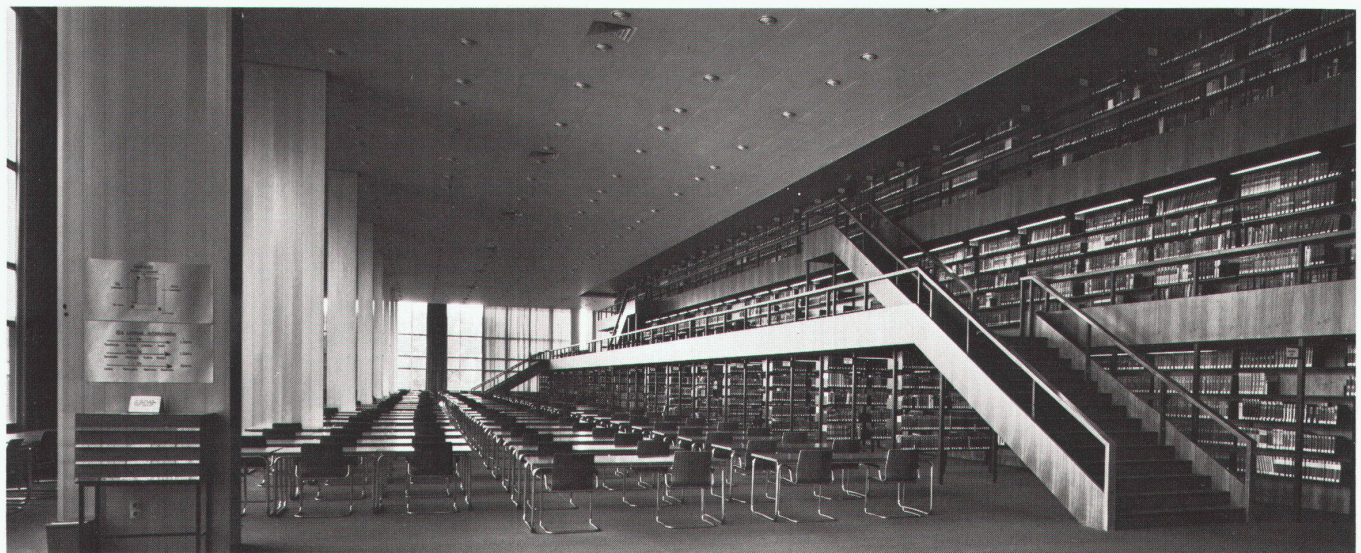
5



6



7



8

5 6 Haus am Ackerberg/Tegernsee, gedeckter Sitzplatz und Südwestansicht / Habitation am Ackerberg/Tegernsee, terrasse couverte et vue sud-ouest / House on Ackerberg/Tegernsee, covered seating area and southwest elevation view

7 Erweiterungsbau der Staatsbibliothek, Aussenansicht / Extension de la bibliothèque d'Etat, vue extérieure / Extension of the State Library, exterior view

8 Erweiterungsbau der Staatsbibliothek, Innenansicht / Extension de la bibliothèque d'Etat, vue intérieure / Extension of the State Library, interior view